

Kabarett

Charmantes Kauderwelsch in Endlosschleife

Muriel Zemp machte ihre zweisprachige Herkunft zum Konzept ihres neuen Programms. Bei Chanson, Liedermacherei und Kabarett sah das Publikum rot.

Lukas Schärer

Mit viel Elan und urschweizerischer Pünktlichkeit betrat Muriel Zemp die Bühne der gut besuchten Rathusschüür. «Kauderwelsch» ist Name des Programms wie auch Konzept. Zemp ist Multiinstrumentalistin und bediente nicht nur das Klavier und das Akkordeon, sondern auch ein Loop-Gerät, mit dessen Hilfe sie virtuos den «Zemp-Chor» ertönen liess. Sie in ihrem rot-weiss-karrierten Hosenanzug – in liebevoll-büznlicher Erinnerung an das gute Schweizer «Chuchitüechli» – huschte und hetzte schrill und sympathisch über die Bühne.

Kinderzimmer-Hits trafen auf Minnesang und Orientalisches

In ihrem kultivierten baselandschaftlichen Dialekt führte Zemp durch ihre Lieder zwischen Chanson, Liedermacherei und immer wieder Jodel-Exzessen in Schweizer-



Multiinstrumentalistin mit dramatischem Hang zum Roten: Muriel Zemp hatte alle Hände voll zu tun.

Bild: Lukas Schärer

deutsch und Französisch. Beides sind Sprachen, die sich in ihrer DNA festgesetzt haben: «Ich bin in Riehen aufgewachsen. Meine Mutter ist eine Welsche und wir haben zu Hause Französisch gespro-

chen. Ich träume französisch, denke aber deutsch.»

Ein Gentest bildete die Rahmenhandlung eines Programms, das auch nachdenkliche Noten zuliess. Zemps Timing war beeindruckend.

Interessanterweise webte sie auch orientalische Einflüsse und Minnesang in ihren flauschigen Klangteppich. Der Fokus lag jedoch auf eigenwilligen Variationen von Kinderzimmer-Hits wie «Chumm mir wei ga Chrieseli gwünne».

Der Lachanfall von Djane Zemp

Obwohl sie deutsch denkt, findet Zemp das Französische schöner: «Es ist eine Poesiesprache. Auch die Aussprache hat etwas Weiches an sich. Schweizerdeutsch kann sehr rau sein.» Die drei Jugendwörter des Jahres sind allesamt Anglizismen. «Ich finde Englisch zwar auch eine schöne Sprache, aber es ist schon «verruggt», dass das Englische so prominent ist und dass das Französische immer weiter wegrutscht», so Zemp. Und sie betonte: «Bei allem, was sich in der Sprache neu entwickelt, ist es wichtig, auch das Alte zu erhalten.»

Bei der Interaktion mit dem Publikum fiel Zemp wegen eines Lachanfalls kurzzeitig aus der Rolle, was wiederum das Publikum zum Lachen brachte. Zemp mimte die Djane und verabschiedete sich mit einem Medley – plus Zugaben.